Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 32

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LAUSANNE PARAIT LE 1er ET LE 15 DE CHAQUE MOIS 15 juillet — 1er août 1935.

Schweizer FILM Suisse

N° 32

DIRECTION, RÉDACTION, ADMINISTRATION : TERREAUX 27 LAUSANNE

TÉLÉPHONE 24.430

Le numéro : 40 cent. Abonnement : 1 an, 6 Fr. Chèq. post. II 3673

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. LICHTSPIELTHEATER-VERBANDES, DEUTSCHE UND ITALIENISCHE SCHWEIZ

RÉDACTRICE EN CHEF Eva ELIE

DIRECTEUR : Jean HENNARD

Redaktionelle Mitarbeit : Sekretariat des S. L. V.

III. Internationale FILM-FESTWOCHE in Venedig

PROPAGANDA-REISE vom 17. bis 25. August

Auskunft und Anmeldungen beim Schweizer-*FILM*-Suisse, Terreaux 27, Lausanne.

8 Tage in VENEDIG und am Lido

organisiert durch das Reisebureau SCHWEIZ-ITALIEN A.-G., LAUSANNE unter den Auspizien der Zeitung Schweizer-FILM-Suisse.

Pauschalpreis ab Lausanne, Ausflüge und Filmvorführungen inbegriffen, Fr. 188.-

Wer lacht mit ?

Schon oft sind treffende Glossen über die herrschenden Zustände im Schweizer Filmwesen in den Spalten des « Schweizer-Film-Suisse » erschienen und manch guter Gedanke wurde dabei erörtert.

Doch da kommen wir ja gleich auf den wunden Punkt, man redet, diskutiert so viel, sammelt so viel « Erfahrungen », erhitzt sich in Kommissionen, dass über all dem die Wirklichkeit, der graue Alltag mit seinen Nöten, vergessen wird.

Wenn's im Geschäft nicht mehr geht, wenn die Schwierigkeiten immer mehr wachsen, dann schliesst man sich für gewöhnlich zusammen und erhofft die Rettung nach dem alten Satz « Einigkeit macht stark ».

Wie steht es mit der Einigkeit und der Stärke in unserem Schweizer Filmfach ? Man denkt da in erster Linie an die Verbände, die Theatern und Verleihern helfen sollen.

Seit undenklichen Zeiten krampft man da an einem neuen « Vertragsentwurf » herum, immer wieder kommen neue Paragraphen hinzu, die monatelang die Gemüter erhitzen, die Kommissionen beschäftigen und... es kommt dabei nichts heraus, weil über all der Haarspalterei und dem gegenseitigen Kuhhandel die Zeit hinweggegangen war und ihr Werk automatisch getan hatte. Die Handelsfreiheit hat uns zuviel Kinos eingebracht und auch, wie die Verleiher meinen, zuviel Verleiher; man will also keine neuen zulassen und arbeitet eine Konvention hierfür aus. Doch bis man mit den Palabern fertig ist, haben neue Kinos nicht nur ihre behördliche Bewilligung, sondern schon für mehr als ein Jahr Filme im voraus, und nicht die schlechtesten ! Wie ist dies möglich, wenn ein ehrlicher Geist bei beiden Kontrahenten gewaltet hätte ?...

Wer lacht mit ?...

Dann haben wir da die Formel des Mindestpreises von Fr. 100.— pro Tonfilmprogramm. Die Verleiher sagen, dass sie diesen Preis haben müssten, um wenigstens nicht zu verlieren. Ganz recht, doch wer zwingt sie dazu, ihre Filme angeblich so teuer zu kaufen, wo es doch heute eine bekannte Tatsache ist, dass die Einnahmen der Kinos unter die Einnahmen mit Stummfilmen gesunken sind ? Warum sich in Paris und Berlin gegenseitig bis ins aschgraue überbieten, warum da noch immer 30 und 35 % der Bruttoeinnahmen mit Garantien von den Kinos verlangen, wo doch mancher Landkino, der heute Fr. 100.— zahlen sollte, fast mit dem früheren Stummpreis von mindestens Fr. 50.— pro Programm kaum recht durchkommt ? Früher hatten wir Prosperität, heute Krise, früher ächzten die Theater bei Fr. 50.— pro Programm, heute ist Krise, man verlangt aber fröhlich Fr. 100.—... Und der Theaterverband kann da nichts machen, wenn er wollte ?

Wer lacht mit ?

Heute zahlt der Kinobesitzer die Tonrechte, teure Miete, Reklame, Angestellte, kurz all die teuren Dinge, ohne die er sein Theater ja gar nicht erst auftun kann, und immer noch sind die Filmpreise fast gleich hoch wie 1930, als der Verleiher noch sagen konnte, er müsse mit dem Produzenten Tonrechte etc. zahlen. Der Produzent weiss ja schon längst, dass heute Krisenzeit ist, er zahlt bei weitem nicht mehr die gleichen Ateliermieten, Tonrechte, Stargehälter etc. etc. wie früher, aber der Preis der Filme für die Schweiz will und will nicht heruntergehen. Wer ist da schuld daran ? Vielleicht der Kinobesitzer ?

Wer lacht mit ?

Wir haben gerade die Frage der hohen Lokalmieten für die Kinotheater gestreift. Wir wissen ja, dass zwei Faktoren heute dem scharf rechnenden Kinobesitzer das Geschäft überaus sauer machen, wenn nicht unmöglich, und dies sind die hohen Filmmieten und die übersetzten Lokalmieten. Warum greift der Theaterverband da nicht mit dem Schweiz. Gewerbeverband einmal ein und hilft seinen notleidenden Mitgliedern ? Das wäre doch sicherlich ein näherliegendes Ziel und würde ihm den warmen Dank seiner Mitglieder eintragen, als sich um des Kaisers Bart zu streiten, Paragraphen durchzuhecheln und schliesslich... doch zu keinem greifbaren, praktischen Resultat zu kommen. Hand auf's Herz, Kinobesitzer, hat dein Verband seit fünf oder zehn Jahren alles daran gesetzt, um dir zu helfen, worin kannst du ihn nur preisen und ihm Lob singen ?

Wer lacht mit ?

Die leitenden Personen unserer Verbände sind gewiss erfahrene, mit bestem Willen arbeitende Männer mit langjähriger Erfahrung. Doch man kommt, ob man will oder nicht, mit den Jahren in eine Routine hinein, wo man schliesslich den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Heraus aus den ausgekarrten Wegen, die doch zu nichts führen; die heutige Zeit erfordert es, dass man auch einmal die alten freundschaftlichen Beziehungen zu diesem oder jenem vergisst, das Allgemeininteresse erkennt und danach durchgreifend handelt.

Die meisten Fragen, die heute die Verbände interessieren können, sind meist juristischer Natur. Es ist von berufener Seite unseres Wissens schon vor Jahren angeregt worden, dass ein tüchtiger Jurist die Verbände leiten möge. Es ist zweifellos, dass bei dem Wust der heutigen Bestimmungen, bei den delikaten Verhandlungen ein Jurist viel rascher, klarer und durchgreifender zum Ziel kommt, als ein vom besten Willen beseelter Fachmann der Kinobranche, der dies nicht genau weiss, dort einen guten Freund nicht vor den Kopf stossen möchte, da wieder ein voll zu verstehendes Privatinteresschen hat und so weiter. Jedem das Seine, dem Kinobesitzer das Theater, dem Verleiher sein Kram, dem Jurist die Leitung von Verbänden. Jeder grössere Gewerbeverband hat übrigens einen Juristen zum Sekretär und Geschäftswalter, warum nicht unsere Kino- und Verleiherverbände ?

Für die heute an der Spitze stehenden Männer gäbe es noch genügend Arbeit, vielleicht aber nicht mehr so viel Ausgaben. Und welche Freude würde einmal in den Verbänden herrschen, wenn nur noch Bilanzen mit grossen Ueberschüssen verkündet würden ! Bis dahin...

Wer lacht mit ?

Warum immer seufzen und keinen Schritt weiter kommen, warum nur Eingaben, Vorschläge, Erörterungen, alles auf dem Papier und platonisch ?

In Frankreich haben die Kinos gedroht, sie würden einmal ein paar Monate hindurch schliessen, und hätten es auch prompt durchgeführt, da kam man ihnen in den Steuern entgegen ! Hat man bei uns schon einmal an kollektive Hilfe gedacht, ist schon ein Kinobesitzer, der seine Miete einfach nicht aufbringen kann, zusammen mit dem Direktorium seines Verbandes zu seinem Hausbesitzer gegangen und hat ihm gesagt : « Ich mache meinen Kino ab dann und dann zu, wenn Sie mir nicht entgegenkommen, und das Direktorium hier verhängt eine Filmsperre über jeden, der sonst das Theater übernehmen würde » ?

Wer lacht mit ?

Hat schon ein Kinobesitzer, der seine Filmmieten, und womöglich Garantien, einfach nicht bezahlen konnte, den Filmverleiher zu sich geladen und mit dem Direktorium seines Verbandes einen modus vivendi gesucht und gefunden ?

Wer lacht mit ?

Hat ein Filmverleiher, der im Ausland an Anzahlungen für Filme, die nachher kein Mensch je gesehen hat oder die nie fertig wurden, Vermögen verloren hat oder der über die Qualität eines gekauften Filmes vom Produzenten gröblich getäuscht worden ist, je mit Hilfe des Direktoriums seines Verbandes den Produzenten vorgeladen, von ihm eine Entschädigung bekommen oder ist über diesen Produzenten vom Verband ein Boykott verhängt worden ?

Hat er etwa etwas anderes als ein Lächeln und Achselzucken geerntet, wenn er jemandem sein Leid klagte ?

Wer lacht dazu ?

Stärke durch Einigkeit, Wille zum Gesamtwohl, was würde die Verwirklichung dieser Sätze Unsummen von Kapitalien, von Sorgen und Zusammenbrüchen ersparen !

Warum geht es einfach nicht vorwärts bei uns ?

Nein, es ist wirklich nicht zum Lachen !

— r. —

Bach, Pierre Brasseur et le petit **Vilmont** dans « Bout de chou ».

GESUCHT per 1. September

Tonfilm-Operateur

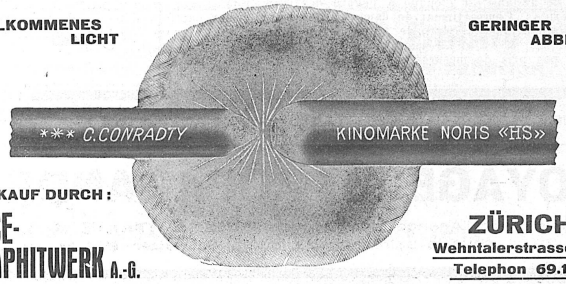
in kleineres Theater der Ostschweiz

Jung, ledig und solid, muss alle kleineren Reparaturen selbst ausführen und auch mit der Führung des Theaters vertraut sein. Ton : Kinofon ; Projektion : Ernemann II.
Offerten unter H. E. K. S. R. Schweizer-Film-Suisse, Terreaux 27, Lausanne

C. CONRADTY'S Kino-Kohlen „NORIS-HS"

VOLLKOMMENES LICHT

GERINGER ABBRAND



VERKAUF DURCH :

CECE-GRAPHITWERK A.-G.

ZÜRICH
Wehntalerstrasse 600
Telephon 69.122